



Cyberversicherung: Ja oder nein und worauf man achten sollte

Sophos hat einen neuen Guide zum Thema Cyberversicherungen erstellt und gibt nützliche Tipps, auf was man genau achten sollte.

Bei Cyberversicherungen ist es wie bei anderen Versicherungen auch: erst einmal tun sie weh, weil sie Kosten verursachen und wenn der Schaden eintritt, ist man froh, eine zu haben. Doch was genau lässt sich bei einer Cyberversicherung absichern und welche Regeln gelten? Wie können Unternehmen die Versicherungssumme trotz hoher Deckung niedrig halten? Und welche Deckungssumme ist die richtige? Die Krux ist, dass bei Cyberversicherungen viele Variablen eine Rolle spielen. Entscheidungshilfen für Unternehmen hat Sophos im Whitepaper „[Sophos Guide zu Cyber-Versicherungen](#)“ zusammengestellt.

Nicht alles ist automatisch abgesichert

Der Leistungsangebot von Versicherern ist groß und die passenden Leistungen wollen mit Bedacht gewählt sein. Ein Versicherungsschutz ist möglich für beispielsweise forensische Analysen, Lösegeldforderungen und Verhandlung der Lösegeldsumme, Kosten zur Wiedererlangung des Zugriffs auf IT-Systeme sowie zur Wiederherstellung von Daten, Rechtskosten, Kosten für Öffentlichkeitsmaßnahmen oder Kosten für die Benachrichtigung von Kunden und/oder Behörden. In der Realität sichern sich Unternehmen oft nicht gegen die größte Gefahr ab: Ransomware. Beispielsweise hat eine Sophos [Studie](#) bei 5.000 IT-Entscheidern in mittelständischen Unternehmen gezeigt, dass zwar 84 Prozent der Unternehmen einen Cyber-Versicherungsschutz haben, allerdings nur 64 Prozent gegen die Folgen von Ransomware abgesichert sind.

Kosten für Cyberversicherungen sind veränderbar

Grundsätzlich sind sich die meisten Unternehmen des Risikos durch Cybergefahren bewusst. Die größten Treiber für die Entscheidung, in eine Cyberversicherung zu investieren, sind Medien oder im ungünstigsten Fall die eigene Betroffenheit. Wie viel ein Unternehmen an Versicherungsbeiträgen investieren muss, hängt auch von dessen bestehender IT-Sicherheit ab. Zwar spielen demografische Daten, die Risikobewertung durch die Versicherung und die Vorgeschichte eines Unternehmens eine entscheidende Rolle bei der Kalkulation der Versicherungssumme, allerdings kann das Unternehmen diese durch das eigene IT-Sicherheitsniveau maßgeblich positiv beeinflussen. Sinkt das Risiko für den Versicherer, sinken auch die Versicherungsbeiträge.



Kaum beeinflussbar hingegen sind die entstehenden Kosten bei einem Cyberangriff. Im vergangenen Jahr beliefen sich die durchschnittlichen Bereinigungskosten bei einem Ransomware-Angriff auf 1,59 Millionen Euro und waren somit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (650.000 Euro).

Cyberversicherung: Empfehlenswert mit Vorbereitung und Vergleichsrecherche

Die Schadensquote der Versicherungsbranche nahm drei Jahre in Folge zu und belief sich 2020 auf 72,8 Prozent. Daher werden teilweise die Deckungssummen niedriger angesetzt und die Versicherungsbeiträge höher. Gleichzeitig wird der Verwaltungsaufwand für die Unternehmen größer, da sie kontinuierlich ihre Schutzmechanismen unter Beweis stellen müssen. Diese Verhärtung des Marktes ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, die ebenfalls im White Paper dargestellt werden.

Social Media von Sophos für die Presse

Wir haben speziell für Sie als Journalist*in unsere Social-Media-Kanäle angepasst und aufgebaut. Hier tauschen wir uns gerne mit Ihnen aus. Wir bieten Ihnen Statements, Beiträge und Meinungen zu aktuellen Themen und natürlich den direkten Kontakt zu den Sophos Security-Spezialisten.

Folgen Sie uns auf  und 

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/groups/9054356/>

Twitter: @sophos_info

Pressekontakt:

Sophos
Jörg Schindler, PR-Manager Central & Eastern Europe
joerg.schindler@sophos.com, +49-721-25516-263

TC Communications
Arno Lucht, +49-8081-954619
Thilo Christ, +49-8081-954617
Ulrike Masztalerz, +49-30-55248198
Ariane Wendt +49-172-4536839
sophos@tc-communications.de